

Wichtige Mitteilungen

Mitteilung

der Geschäftsstelle des Börsenvereins

Kredithilfe für den Außenhandel

Die in der Presse wiederholt behandelten verschiedenen Verfahren der Kredithilfe für den Außenhandel können auch von buchhändlerischen Exporteuren benutzt werden. Über die Bedingungen unterrichten die Banken.

Mit einem besonderen Exportkredit-Verfahren des Buchhandels ist nicht zu rechnen.

Leipzig, den 21. Dezember 1939

Dr. Heß

Reichsschrifttumskammer, Abt. III, Gr. Buchhandel

Der Mitgliedsausweis der Reichsschrifttumskammer Nr. B IV 1171 auf den Namen **Heinz Bernicke**, Göttingen, Prinzenstraße 4 ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

J. A.: gez. Thulke

Der erste Frontbuchhandelswagen nach dem Westen abgefahren

Der erste fertiggestellte große, als Frontbuchhandlung umgebaute Reiseomnibus der DAF ist in diesen Tagen an die Front im Westen abgegangen. Vor seiner Ausreise wurde er dem Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem

Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, vorgeführt.

Alle äußerten sich über die praktische und außerordentlich schnelle Ausführung dieser fahrbaren Frontbuchhandlungen und die Auswahl des Schrifttums anerkennend. In den nächsten Wochen werden weitere elf Wagen Berlin verlassen.

Der deutsche Buchhandel im Kriege

Die Fachbibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler beabsichtigt eine Kriegssammlung anzulegen, die alles enthält, was aus dem Buchhandel in dieser Zeit für den Buchhandel in späteren Jahren von Interesse ist. Die erstrebenswerte Vollständigkeit wird sich nur erreichen lassen, wenn die Berufsangehörigen die Bibliothek durch Übersendung von Material unterstützen. Dabei handelt es sich vor allen Dingen um personelle Nachrichten, um Aufsätze aus dem Buchhandel und für den Buchhandel, Berichte aus dem Felde usw. Es wird um Zusendung an die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler gebeten.

Verkehr über Leipzig

Wir weisen den Buchhandel auf die in dieser Ausgabe enthaltene Anzeige der Leipziger Kommissionäre sowie ähnliche Anzeigen zahlreicher Verlage hin, in denen — wie übrigens auch schon in den vorhergehenden Ausgaben erschienenen Anzeigen — bekanntgegeben wird, daß zahlreiche Auslieferungen in Leipzig in den letzten Dezember- und den ersten Januartagen geschlossen bleiben werden.

Grundsätzliches zur Statistik der Buchproduktion*)

von Dr. Heinrich Ahlendorf, Generaldirektor der Deutschen Bücherei

Betrachtet man das Schrifttum nach dem Charakter seiner Grundformen, so ergeben sich ganz von selbst sechs Gruppen, die in gleicher oder ähnlicher Weise bei allen Kulturvölkern bestehen: 1. Bücher, 2. Zeitschriften und sonstige Periodika, 3. Zeitungen, 4. geographische Karten und Atlanten, 5. Musikalien und 6. Kunstblätter und Kunstmappen. Diese sechs Gruppen fassen alles das zusammen, was wir Bibliothekare und Bibliographen unter dem Begriff »Schrifttum« im weiten Sinne des Wortes verstehen. Der Begriff wird nämlich vielfach auch enger gefaßt; manche Zentralbibliotheken, die sich die Sammlung des Schrifttums ihres Landes zur Aufgabe gemacht haben, schließen diese oder jene der genannten Gruppen, vielleicht sogar mehrere, von der Sammlung aus. Das mag sein und kann auch ruhig so bleiben; die Hauptsache ist, daß in jedem Falle eindeutig feststeht, welche Gruppen oder Teile von Gruppen berücksichtigt sind und welche nicht.

In diesem Kreise brauche ich mich nicht ausführlich darüber zu verbreiten, daß unter den Begriff »Schrifttum« durchaus nicht alles fällt, was gedruckt wird. Um die Grenzen des Schrifttums (in unserem Sinne) wenigstens flüchtig abzustecken, möchte ich bemerken, daß beispielsweise nicht zu ihm gehören: Vordrucke, wie sie zur Erleichterung des Schriftverkehrs im täglichen Leben verwendet werden, Geschäftspapiere aller Art, Preisverzeichnisse, Prospekte, Werbechriften, Gebrauchsanwei-

sungen, Einladungsformulare, Theater-, Konzert- und Festprogramme, Flugzettel, Fahrpläne lokaler Art (wohl aber die amtlichen Kursbücher), die herkömmlichen Wand- und Abreißkalender (ohne größeren Begleittext), behördliche Anweisungen und Verfügungen, bei denen der Buchdruck lediglich an Stelle der üblichen Hand- oder Maschinenschrift getreten ist, und Drucksachen ähnlicher Art. Wenn ich im folgenden den Versuch mache, bei der Erörterung der einzelnen Gruppen gewisse Richtlinien für die Statistik aufzustellen, so erheben diese, wie ich von vornherein betonen möchte, nicht den Anspruch, als endgültige gelten zu wollen; sie möchten vielmehr zur Diskussion anregen und so zur Klärung der Begriffe beitragen.

I. Die erste und größte der genannten sechs Gruppen umfaßt die »Bücher«, also die selbständigen Druckschriften, von den dicksten Bänden bis herab zu den dünnsten Broschüren, sofern auf sie der kulturelle Begriff »Buch« oder »Schrift« angewendet werden kann. Dieser Begriff trifft nicht zu für die sogenannten Einblattdrucke; denn ein einzelnes Blatt kann niemals eine »Schrift« darstellen. Wo also Einblattdrucke in Bibliotheken gesammelt werden, was in manchen Ländern, allgemein oder bei besonderen Gelegenheiten, der Fall ist, werden sie zweckmäßig von den übrigen Schriften getrennt gezählt, damit sich klare Verhältnisse ergeben und vergleichbare Werte gewinnen lassen.

Eine Sonderstellung nehmen in der Gruppe der Druckschriften die Sammelwerke und die Serien ein. Sie bestehen aus einer Anzahl von Bänden, deren Erscheinen sich

*) Auszug aus dem auf der Internationalen Bibliothekskonferenz Haag/Amsterdam, 10. bis 12. Juli 1939 erstatteten Referat.